

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus
gekostet; durch die Post bezogen im innerdeutschen
Verkehr monatlich 1.50 M. = Einzelnummern 10 Pf.
Ostporto Nr. 50 bei der Oberamtsparafise Neuenbürg
zweigt. Wildb. = Bankkonto: Enztalbank Komm.-Verf.
Faberle & Co. Wildbad. = Postcheckkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren
Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl.
Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. = Rabatt nach Tarif.
Für Offerten u. bei Ausnahmestellung werden jeweils
10 Pfg. mehr berechnet. = Schluß der Anzeigennahme
tägl. 8 Uhr vorm. = In Konturfällen od. wenn gerichtl.
Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachh. gewährt. weg.

Druck, Verlag u. Hauptgeschäftsleitung Theodor Gaf. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 239

Februar 179

Wildbad, Dienstag, den 13. Oktober 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Gedenklet der Zeppelin-Eckener-Spende!

Von Direktor Milarch (Löwenberg)

Ehrentingel! Schiff in Not! Und in lohen Flammen
Reicht ein stolzes Menschenwerk sich zu sammen.
Aus der Asche, phönixgleich, ward es neu geboren:
Heldengut vom Bodensee, du warst nicht verloren!
Nord und Süd und Ost und West, Stadt und Land und Stände
Reichten dir im Opfersinn hilfobereit die Hände.
So erschienen auf dem Plan alle guten Geister,
Und ein einig' deutsches Volk half dem großen Meister.
Doch das letzte Meisterstück ging in fremde Hände.
Deutsches Volk! Befinne dich! Ist das nun das Ende?
Was hier deutsche Kraft vollbracht, soll das nun zerfallen,
Soll nun Grabruhe sein in den weiten Hallen?
All die Kunst und all der Geist und den starken Glauben —
Soll der Rat der Feinde uns das nun wirklich rauben?
Deutsches Volk! Das darf nicht sein, rühre Herz und Hände,
Gib aus deiner Armut her für die Eckener-Spende.
Manche Last bedrückt uns hart mit ihrer Schwere,
„J. R. 3“ als Kriegsertrag brachte uns nur Ehre!
So wird auch das neue Schiff Deutschlands Ruhm verkünden.

Eckener wird im sichern Flug seinen Pol schon finden.
Ueber Land und über Meer werden Schiffe fliegen,
Deutschland wird im Friedenwerk eine Welt besiegen.
Arbeit gibt's für Kopf und Hand! In den weiten Hallen
Werden Niet- und Hammerschlag fröhlich wieder schallen!
Deutsches Volk! So soll es sein! Rühre Herz und Hände,
Gib aus deiner Armut her zu der Eckener-Spende!
Junges Volk! Gib doch Verzicht auf die Zigarette
Ein paar Tage — und es wird ein Erfolg, ich wetten!
Deutsches Mädel, schmücke dich einmal etwas milder,
Spreiz in euren Spartopf tief, all ihr deutschen Kinder!
Und wer gern den Schoppen sticht, steche mal daneben —
Wer im Spiel Gewinner ist, soll's zur Spende geben!
Hausfrau, richt' das Sonntagsmahl einmal nur geringer,
Was du einsparst, das gehört unserm Luftbezwinger.
Jeder, auch der Ärmste, soll hier sein Scherlein bringen,
Und wenn so ein jeder hilft, muß das Werk gelingen!
„Deutschland“ soll sein Name sein, das ist Volksgelieben!
Deutschland über Land und Meer, Deutschland hoch in Ehren!

Beiträge werden auf Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5845 erbeten und auch von allen Reichsbankstellen,
Spartkassen und Banken entgegengenommen.

Tagespiegel

Caillaux ist aus Washington nach Paris zurückgekehrt.
Er erklärte den Zeitungsberichtsfaktoren kurz, er sei von
seiner Reise befriedigt.

Das „Echo de Paris“ will wissen, Mussolini werde in
dieser Woche nach Locarno kommen.

Bei einer Reihe von Kantonalwahlen in Frankreich haben
die Linksparteien und die Kommunisten gesiegt.

Beim Verkehrsstreik in Paris sind nur noch 10 v. H.
im Ausstand. In Marseille fehlen laut „L'Avant“ 5000 Ar-
beiter wie an jedem „blauen Montag“. In Bordeaux feiern
1000 Arbeiter von 27000, in Lyon 1 Prozent.

Gegen den rumänischen Gesandten in Sofia wurden
mehrere Schüsse abgegeben, die nicht trafen. Die Täter sind
entkommen.

Locarno

Von Johannes Fischer.

Locarno, 9. Oktober 1925.

Der Bürgermeister dieses Städtchens hat sich bei der Er-
öffnungsfeier der Konferenz „respektvoll“ bedankt, daß
die Leiter der europäischen Völker Locarno zum Tagungs-
ort dieser Konferenz bestimmt haben. Das ist von ihm mehr
als eine bloße Höflichkeit und es ist weniger als der histo-
rische Stolz, einer der vielen Orte zu sein, der eine der vie-
len Stationen der Entgiftung Europas bezeichnet. Die
Liebe kommt nämlich auch hier von Nutzen; meine Wirtin
oben in Orjalino verriet mir, daß „sie“, die am Hotelge-
werbe beteiligt sind, jauchzen, daß der Name ihrer Stadt
jetzt Wochen und wer weiß wie lange noch, in aller Munde
sei. Hoffen wir, daß die Konferenz von Locarno immer
und überall freundliche Erinnerungen weckt. Einstweilen
ist zu besonderem Dank kein Anlaß. Denn darin hatten
Chamberlain und Stresemann, die gleichermäßen die lands-
chaftliche Schönheit dieser Gegend priesen, recht, es ist kein
Opfer hierher zu kommen, aber eine Rohheit hier Politik
treiben zu müssen.

Zimmerhin, Locarno ist für die Aufgabe nicht ungeeignet,
die dieser Konferenz gestellt ist. Denn so reizvoll die Lands-
chaft ist, so vulkanisch ist der politische Untergrund des
„Tessin“. Die italienische Grenze, gleich drüben über dem
See ist „zum Greifen nahe“. Die Sprache und das Tempera-
ment sind diesseits und jenseits der Grenze gleich: ita-
lienisch und heißblütig. Und Tessin fängt mit dem dritten
merklichen T an, das nach soziologischer Auffassung zu den bei-
den anderen „erlösten“ T gehört, Trentino und Triest. Es
muß also hier politischer und wirtschaftlicher Verstand mit
nationalistischer Leidenschaft fertig werden. Aber davon
will ich in diesem Augenblick nicht reden. Recht soll vielmehr

die wundervolle Schönheit dieser Gegend, das Wasser, der
Himmel, der Wein, die ganz unbeschreibliche Farbenpracht
der herblichen Natur zu Wort kommen. Es ist lange Jahre
her, daß ich diesen Fleck Erde zum erstenmal buchstäblich in
mich aufgenommen habe. Und ich merke hier mit Schrecken,
wie vermissend das Erleben der letzten 10 Jahre wenig-
stens auf meine Empfindsamkeit und Erinnerung gewirkt
haben. Man kann diese gigantischen Berge und diesen
lahenden See nicht mehr an sich wirken lassen, ohne immer
wieder durch die Visionen und Vorgänge gestört und ausge-
schleudert zu werden, die sich im Krieg und durch den Krieg
in uns selbst und auf die stolze Natur eingezeichnet haben.

Trotzdem, diese Farbenpracht diesseits und jenseits des
Gotthard, diese Wildheit der Berge, diese unheimlichen
Schluchten, diese Einfachheit der Menschen und der Ver-
hältnisse, diese Kontraste in allen Dingen, wirken auch jetzt
bezaubernd. Sicher könnte dieser Fleck Erde rationaler be-
wirtschaftet werden, als es geschieht, aber die Menschen sind
dafür nicht geschaffen. Und schließlich ist es Gott sei Dank
nicht meine Aufgabe, mir auch für das wirtschaftliche Vor-
wärtkommen dieser Gegend und dieser Menschen den Kopf
zu zerbrechen. So freut man sich dieser Natürlichkeit in vielen
Dingen, die so ganz und gar nicht in unsere Zeit paßt, die
einem aber doch so wohl tut. Da haben die Menschen auch
noch Zeit. Es muß noch nicht alles aus einem Rhythmus
heraus geordnet und in Gang sein. Freilich, wer über
manche Stilligkeiten nicht hinwegsehen kann, der darf
nicht kommen. Ein Stück Kindhaftigkeit, Unräumlichkeit ist
überall noch mit drin. Aber das Herz geht einem auf dabei.
Zumal jetzt im Herbst.

Wenn man jetzt durch die Weingärten wandert und diesen
sabelhaften Duft der reifen Trauben und der süßen Weine
einatmet, die Feigen von den Ästen bricht, die zackigen
Kastanien auf den Kopf bekommt und dann diese leuchten-
den Farben bis hinauf zu den Gipfeln und hinein in die
Schluchten sieht und geradezu trinkt, dann ist man erfüllt
von diesem Zauber. Und dann überwölkt sich der Himmel
sahner und dunkel, die Nacht bricht plötzlich herein, grelle
Blitze zucken aus allen Wolken, grollender Donner rollt über
den See und hält aus den Bergen wider, als ob man im
Hochsommer wäre. Aus der Höhe über dem See ein über-
wältigendes Schauspiel, wenn plötzlich die Berggaden, die
Hänge und die Fläche des Sees in Blüchlicht zu einem Bild
ohnegleichen zusammengefaßt sind. Sonne und Mond als
Maler sind bekannt, aber der Blick kann ihnen ebenbürtig
werden.

Das ist der Naturrahmen um die Konferenz von Locarno.
Er ist so großartig, daß er jeden Inhalt zu fassen vermag.
Ob dieser Inhalt kommen wird, einigermaßen so, wie er
zum Rahmen gehört, vermag im Augenblick noch niemand
zu sagen. Wünschen wir, daß das politische Locarno einiger-
maßen dem landschaftlichen gerecht wird. Dann können wir
auch den Hoteliers ihr Jauchzen über die Konferenz.

Die Konferenz von Locarno

Locarno, 12. Okt. In der Sitzung am Samstag vor-
mittag wurden nach dem amtlichen Bericht die von den Ju-
risten durchgearbeiteten Abänderungsvorschläge zum Ver-
tragsentwurf in zweiter Lesung durchberaten.

Nachmittags machten Reichskanzler Dr. Luther, Dr.
Stresemann, Chamberlain und Briand eine
fünfstündige Motorbootfahrt auf dem See; Chamberlain
war von seiner Frau begleitet (!). Das Ergebnis der langen
Besprechung scheint nicht auf beiden Seiten befriedigend zu
sein. Der Sonntag war für alle Konferenzteilnehmer der
Erholung gewidmet. Dr. Luther und Dr. Stresemann mach-
ten getrennt Autoausflüge. Der Wagen Dr. Stresemanns
erlitt unterwegs eine Beschädigung, der Minister traf daher
mit Verspätung im Hotel Esplanade ein, wo ihn der tsche-
chische Außenminister Dr. Beneš zu einer einstündigen
Unterredung erwartete. Die vorgesehene Besprechung mit
dem Polen Strzyński mußte auf Montag verschoben werden.

Nach Paris und London wurden auf die Seefahrt hin
wieder hoffnungsvolle Berichte versandt; über den Artikel 16
(Durchmarsch) sei eine befriedigende „Formel“ zu erwarten
und dann werde sich auch eine Lösung für die Ostschieds-
erträge finden lassen. Auf deutscher Seite wird indessen
diese Zuversichtlichkeit nicht geteilt. Die hoffnungsvollen
Berichte in England und Frankreich haben selbstverständlich
nur den Zweck, die Deutschen als die Schuldigen
hinstellen zu können, wenn die Konferenz
scheitern sollte, was noch keineswegs außer dem Be-
reich der Möglichkeit liegt.

Die Sitzung am Montag begann 10.30 Uhr und dauerte
zwei Stunden. In der Auslegung des Artikels 16 der
Völkerbundsstatute sollen unerhebliche Fortschritte gemacht
worden sein, etwas Bestimmtes ist aber noch nicht fest-
gestellt, weshalb auch der tschechische und der polnische
Vertreter zu der nächsten Sitzung am Dienstag nachmittag noch
nicht zugezogen werden. Die Meinungen gingen bezüglich
der Ostfragen und der französischen Bürgerschaft noch weit
auseinander. Der neue Vorschlag soll bezüglich der Völker-
bundsfragen dahin gehen, daß die vier Staaten sowie Polen
und Tschechien versprochen, Deutschland gegenüber den
Art. 16 nicht anzuwenden.

Am Nachmittag fanden wieder Sonderbesprechungen
der deutschen Vertreter mit Briand und Stresemann statt.

Neue Nachrichten

Weihe eines Kriegerdenkmals

Berlin, 12. Okt. Gestern vormittag fand auf dem Garni-
sonsfriedhof in Gegenwart des Reichspräsidenten die Weihe
eines Denkmals für die Gefallenen des Königin-Augusta-
Garde-Grenadierregiments und der Reserve-Infanterie-
regimenter 55 und 202 statt. General a. D. Sigt v. Ar-
nim hielt die Weiherede. Reichspräsident v. Hinden-
burg legte als erster einen Kranz mit den Worten nie-
der: Euer Blut soll und wird niemals vergebens geflossen
sein.

Der preussische Finanzminister gegen die Gehaltserhöhung

Berlin, 12. Okt. Im Beamtenauschuß des preussischen
Landtags wurde der kommunistische Antrag beraten, den Be-
amteten eine Wirtschaftsbefreiung von 300 M. zu geben und
außerdem für die Beamtengruppen 1 bis 7 den Zuschlag
von 12% auf 30 v. H. zu erhöhen. Finanzminister Dr. Höpfer-
schiff (Dem.) erklärte namens der Regierung den Antrag
für unmöglich. Die Befreiung würde für Preußen eine einmalige
Neuhausgabe von 80 Millionen, dazu die Zulagenerhöhung
eine dauernde Neuhausgabe von 40 Millionen M. jährlich
bringen. In Preußen sei der Vorschlag der Vermögens-
steuer (500 Millionen) nicht erreicht worden; an Vermögens-
steuer gingen im April noch 20 Millionen ein, im August nur
noch 5 Millionen. Die Lohnsteuer gehe beständig zurück; im
Mai betrug der Eingang 136 Millionen, im August nur noch
115 Millionen, und der Rückgang werde noch stärker vom
1. Oktober an durch die vom Reichstag beschlossenen Lohn-
steuerermäßigungen.

Von den deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 12. Okt. Auf Wunsch des deutschen Botschafters
in Madrid sind heute je ein höherer Beamter des Reichs-
ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, des Reichs-
wirtschaftsministeriums und des Reichsfinanzministeriums
nach Madrid abgereist, um die Botschaft bei den Handels-
vertragsverhandlungen zu unterstützen und zu beraten. Der
bisherige Vertrag läuft bekanntlich am 16. Oktober ab.

Die derzeit geltenden Bestimmungen im vorläufigen
Handelsabkommen mit Italien wurden bis 31. Oktober
verlängert. Das hat zur Folge, daß die Länder, die
mit Deutschland im Reißbegünstigungsverhältnis stehen, die
bisherigen niedrigeren Zollsätze Deutschlands ebenfalls bis
31. Oktober genießen.

PHANKO
Pfannkuch
 Zur **Kirchweih**
 In vorzüglicher Qualität
Tischwein
 Rot
 Flasche 80 Pfg.
 Pfälzer
Rotwein
 Flasche 1 Mt.
 1923er
Roussillon
 Flasche 1²⁰ Mt.
Tischwein
 Weiß
 Flasche 75 Pfg.
 Pfälzer
Weißwein
 Flasche 85 Pfg.
 Edentobener
 Flasche 1 Mt.
 einschl. Steuer u. Flasche

PHANKO
Pfannkuch
 Feinsten
 Emmenthaler
 Edamer
 Limburger
 Romadour
 Camembert
Käse
 empfiehlt in stets frischer Ware
 Robert Treiber.

Zur Kirchweih
 empfehle
**la. Süß- und
 Sauerrahm,**
 sowie **Käse.**
 Frau Funf.

PHANKO
Pfannkuch
 Zur **Kirchweih**
Weizenmehl
 Spezial 0
 5 Pfund 1¹³ Mt.
 Allerfeinstes
Auszugmehl
 5 Pfund 1²⁸ Mt.
Zucker
 alle Sorten.
 Rosinen
 Korinthen
 Sultaninen

Der Redner am Vortragspult spricht:
Ohne Wasserbad sterilisieren!



Wollen Sie befreit sein von Rechnungen für Kohle, Holz und Gas? Dann stellen Sie in Ihrer Küche einen modernen Hannovera-Patent-Grudeherd mit selbsttätiger Brennmaterialzuführung auf. Ueberzeugen Sie sich bitte von der tadellosen Funktion, Sauberheit und Billigkeit dieses Herdes durch einen Besuch des

Vortrages

am Dienstag, den 13. Oktober 1925, abends 8 Uhr
im Saale des Hotel „Wildbader Hof“ in Wildbad.
 Vertreter:
 Eugen Boger, Architekt, Pforzheim, Kronprinzenstr. 74
 Eintritt frei! Praktische Vorführungen!

Auto - Vermietung



**Chr. Schmid & Sohn
 Wildbad**

Sie fahren sicher und bequem
 in unserem neuen
**viersitzigen
 Adlerwagen**

mit Vierradbremse und allen Neuerungen ausgestattet. Derselbe wird sowohl für Schwarzwald- als auch für Fernfahrten vermietet. Die Ballonbereifung und neueste Federung fängt selbst auf schlechtesten Straßen die Stöße auf, so daß der volle Genuß einer Autofahrt gewährleistet wird.

Läuten Sie bei Bedarf No. 85 an
Standort Kurplatz

**Tag- und Nachtbetrieb
 Niedere Berechnung.**

PHANKO
Pfannkuch
 Zur **Kirchweih**
 Frisch gebrannten
Kaffee
 reinschmeckend
 1/2 Pfd. 1⁵⁰ Mt.
**Phanko-
 Kaffee**
 auserlesene Mischung
 1/2 Pfd. 1⁸⁰ Mt.
**Mexmer-
 Kaffee**
 allerfeinste Mischungen
 1/2 Pfd. - Paket
 von 1 Mt. an

PHANKO
Pfannkuch
 Heißes
M ä d c h e n
 von auswärts (Kriegswaise), das die Frauenarbeitschule hier besucht, würde gegen frei Kost u. Logis bei hiesiger Familie als Gegenleistung alle Hausarbeit verrichten. Interessenten wollen sich bei Frau Weimert, Gemüsehandlung, melden.

PHANKO
Pfannkuch
 Jüngeres
Kindermädchen
 zu zwei kleinen Kindern sofort oder 1. Nov. gesucht. Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

PHANKO
Pfannkuch
 Am Donnerstag trifft
**prima Filder-
 Sauerkraut**
 in Zentnerfäßeln ein und wird mit und ohne Kübel abgegeben. Bestellungen nehmen noch entgegen
 K. Bender & Söhne.

PHANKO
Pfannkuch
 Zur **Kirchweih**
Nußbutter
 Maracine
 Pfund 85 Pfg.
**Landbu
 Rahma**
 Schweinefett
 gar. rein amerik.
 Pfund 1⁰⁸ Mt.
Kofosfett
 Tafel 70 Pfg.

Bewerberaufwurf.

Die Stelle eines Totengräbers und Leichenbesorgers ist neu zu besetzen. Selbstgeschriebene Bewerbungen sind binnen einer Woche hier einzureichen.
 Wildbad, den 12. Oktober 1925.
 Stadtschultheißenamt.

Kraftwagenführer.

Die Stelle eines Kraftwagenführers ist neu zu besetzen. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen sind binnen 1 Woche hier einzureichen.
 Wildbad, den 12. Oktober 1925.
 Stadtschultheißenamt.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag, den 17. Oktober 1925, vorm. 9 Uhr in Wildbad, auf dem Rothaus im mündlichen Aufsteich aus Stadtwald Großer Rant, Latesteige, Guldenbrücke, Rückenteich, Baumweg, Brunneteich, Schimpfengrund, Schmidswäldle, Landvogelsteige, Sandsteige, Eichwäldle, Rohplatte, Häslach, Sulz, Lotibaumsteige, Fünf Bäume, Miß, Sulzkopf, und Abt. 6 b, b 1, b 2, b 3.
 Losverzeichnis gegen 80 Pfg. von der Stadtpflege.

Wegverbesserung.

Die Chauffierung und Planierung einer Strecke von 478 m an der alten Steige wird in 3 Losen zu 100 m und eines zu 58 einschließlich Einmündung des strammten Wegs am Freitag, den 16. Oktober 1925, abends 5.30 Uhr auf dem städt. Forstamt vergeben. Ueberschlag und Bedingungen liegen ab Mittwoch, den 14. Oktober im Amtsdienerrzimmer des Rathauses zur Einsicht auf. Die Profile sind ab 14. 10. an Ort und Stelle ausgelegt.
 Wildbad, den 12. Oktober 1925. Städt. Forstamt.

**Schöne
 Tafel-Äpfel**

(Quiken und Goldparmanen)
 zum Einlagern
 sind eingetroffen.

gelbe Kartoffeln
 per Zentner 4.30 Mt.
 zu haben.
 P. Hauß.
 Ebenfalls sind

**Renner verarbeiten nur
 Degerma-Schlagsahne**

Zu haben bei
 Wolf (Telefon 43) und Frau Funf.

Streichen Sie selbst

Ihren Fußboden, Sie sparen viel Geld, mit O. Fritze Fußbodenlackfarbe. Innerhalb 8 Stunden knochenhart.
 Drogerie A. & W. Schmit.

Aufruf.

Der Männergesangsverein Liederkranz Wildbad beabsichtigt, am 9. Mai 1926 sein 70jähriges Jubiläum, verbunden mit einem großen Gesangswettstreit, zu veranstalten.

Wir richten deshalb an alle sangesfreudigen Männer, insbesondere an die früheren und älteren Sänger, die Bitte, den Verein durch aktiven Beitritt zu verstärken.

Die Chorleitung bietet sicherste Gewähr für hervorragende Ausbildung und beste Leitung des Gesamtchores.

Neueintretende Sänger sind uns morgen Mittwoch abend 8 Uhr vor Beginn der Singstunde herzlich willkommen.

Die Vorstandschaft des „Liederkranz Wildbad“.

prima hessisches Mostobst

ein, desgleichen ein Waggon gelbe
Lauffener Speisekartoffeln

und nimmt noch Bestellungen entgegen
 Karl Lubach jr. Tel. 62.

Speisekartoffeln

Von heute mittag ab werden am Bahnhof schöne gelbe
 abgegeben, per Zentner Mt. 3.50.

Most-Obst

Morgen trifft ein Waggon
 ein
 der Zentner zu 8 Mt.
 Romano Chierogato.

Verficherungsgesellschaft Thuringia

Gegründet 1853 in Erfurt Gegründet 1853

Die Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen festen Prämien: Feuer-Versicherung auf Mobilien und Immobilien, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Beraubungs-, Valoren-, Glas-, Wasserleitungs- und Transport-Versicherung.

Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:

Hermann Bürkardt, Bezirksnotar a. D. in Wildbad, Villa Zeppelin
 Oberinspektor E. Bubeck, Höfen a. Enz.